

Junge Marie

Pressedossier für

I want to belong (and sing a song)

von Philippe Heule / Junge Marie 2023/2024



Stand 9. Januar 2024

Kontakt:

Maria Ursprung / Öffentlichkeitsarbeit, Co-Leitung

Postfach, 5001 Aarau, T +41 76 478 81 11

maria.ursprung@theatermarie.ch

www.jungemarie.ch

*«Was ist mein Song? Was soll ich über mich erzählen?
Mariell ist mein Name. Den Namen habe ich mir nicht ausgesucht,
aber er gehört trotzdem zu mir. Ich kann mir nicht alles aussuchen.
Niemand kann das. Du wirst in etwas hineingeboren oder
auf eine Bühne geworfen. Ich bin nichts Besonderes.»*

Mariell in «I want to belong (and sing a song)»

IN KÜRZE

Fünf junge Menschen treffen sich in einem Raum, in dem alles – Mikrofone, Scheinwerfer, Discokugel – nach Show ruft und sind sich uneinig, wozu sie aufgefordert sind: Ist dies ein Wettbewerb? Eine Karaoke-Party? Oder ist es nur ein Traum – und wenn ja, was für einer? Das Stück erzählt von Figuren, die alle von der Sehnsucht danach getrieben sind, Teil von etwas zu sein. Einzelgängerin Mariell genießt es allein zu sein und will dennoch nicht ausgeschlossen werden; Vanja will lieber, statt von sich, die Geschichte eines Freundes erzählen, wodurch sie doch Stück für Stück sich selber offenbart; die zielstrebige Elle muss akzeptieren, dass auch eine Trendsetterin manchmal ein Gegenüber braucht, abseits von Nachahmung und Konkurrenz; Sam lässt sich von seiner Begeisterung nicht abbringen, auch wenn es nicht möglich ist, alle immer mit seinem Enthusiasmus anzustecken; Tim zweifelt an seiner Fähigkeit, sich zu etwas zu bekennen, weil es ihm leicht fällt zu sagen, was er nicht sein will, aber im Grunde nicht weiss, was er denn sein will.

Mit den Mitteln von Karaoke und Chor, Drag und Naturalismus, Performance und Kammerspiel bringen die fünf jungen Spieler:innen Kategorien ins Wanken und fragen sich: Was kann ein „Wir“ sein, ohne ein gegnerisches „Ihr“ zu erschaffen? Die Bestrebung Abgrenzungen aufzubrechen und sich vorurteilsfrei aufeinander einzulassen, ist das, was diese Junge Marie-Produktion umtreibt.

TEAM UND PRODUKTIONSDATEN

Text:	Philippe Heule und Ensemble
Regie:	Philippe Heule
Spiel Junge Marie:	Timon Däster, Elena Göldlin, Simon Moser, Amanda dos Reis, Vivienne Vogt
Ausstattung:	Mikki Levy-Strasser
Musik:	Sarah Calörtscher
Video:	Michelle Ettlin
Vermittlung, Theaterpädagogik, Produktionsleitung:	Andrea Brunner

Dramaturgie:	Maria Ursprung
Diffusion:	Manuel Bürgin
Technik:	Peter Luginbühl, Andreas Bächli
Regieassistentz:	Yve Ilg
Betriebsassistentz:	Svenja Duscha
Koproduktion:	Bühne Aarau, Kurtheater Baden
Premiere:	13. Februar 2024, Bühne Aarau, Uraufführung
Weitere Vorstellungen:	14. Februar 2024, Bühne Aarau
	15., 16. Februar 2024, Bühne Aarau: Schulvorstellung
	5. November 2024, Kurtheater Baden
	6. November 2024, Kurtheater Baden: Schulvorstellung
Weitere Gastspiele sind in Planung.	
Zielpublikum:	Für alle ab 14 Jahren
Sprachen:	Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Englisch
Dauer	ca. 1 Stunde, ohne Pause

ZUGEHÖRIGKEIT

Identität setzt sich zusammen aus einer Mischung von Labels, Styles, Gruppen, Klassen, Bubbles, Familien und vielem mehr. Manches können wir uns aussuchen, in manche Schubladen werden wir unfreiwillig gesteckt. Zusammen mit Regisseur und Autor Philippe Heule beschäftigt sich die Junge Marie mit dem Wunsch nach Zugehörigkeit und Abgrenzung.

Das Thema ist die Folge des bisherigen Arbeitsprozesses von Theater Marie: Die erste Produktion des seit Herbst 2022 aktiven Co-Leitungsteams «bodybild» hat sich im Rahmen der Auseinandersetzung mit Körperbildern oft mit der Frage beschäftigt, aus welchem Antrieb jemand zu einer Gruppe dazugehören möchte und wie sich dieses Bedürfnis äussert. Beim Erarbeiten des neuen Stoffes kreiste die neunköpfige Programmgruppe von Marie um Inhalte wie *Rassismus* und *strukturelle Diskriminierung, Konsum, Manipulation in Sozialen Medien* oder *die Spaltung der Gesellschaft durch politische oder gesellschaftliche Differenzen*. Beim Umkreisen der Themen fiel in diesen Programmgesprächen immer wieder der Satz: «Also geht es letztlich doch um Zugehörigkeit, nicht wahr?» Es war, als würden diese Inhalte stets in den Fragen gipfeln: Wo gehöre ich hin? Mit welcher Gruppe, Bewegung, Religion,

Philosophie, mit welchen Äusserlichkeiten identifiziere ich mich? Wo bin bereit, mich einzubringen? Und: Wen schliesse ich aus dieser, meiner, Gruppe aus?

FORM UND INHALT

Die aktuelle Produktion setzt auf das Spiel mit Figuren und einer verbindenden Geschichte. Die jugendlichen Spieler:innen sollen sich auf «Rollen» einlassen, Charaktere gestalten, die auch abseits ihrer Biografie liegen, erfahren, wie eine zusammenhängende Geschichte erzählt werden kann und wie aus einer thematischen Auseinandersetzung, eigener Erfahrung und Recherche schliesslich Situationen und Figuren entstehen. Die fünf Spieler:innen, die sich in einem vorgängigen Casting-Prozess für die Mitarbeit in der Produktion entschieden haben, entwickeln zentrale Situationen, die Zugehörigkeiten emotional und situativ verhandeln, und die Philippe Heule am Schreibtisch ausarbeitet und dramatisiert.

Textbeispiel «Aussenseiterin» (*wird auf Schweizerdeutsch gespielt*):

- Mariell Du wirst nicht zu einer Party eingeladen. Wieder nicht eingeladen. Du bekommst aber mit, wer eingeladen wurde, und du sitzt am Tisch, wenn sie über die Party reden. Und auf WhatsApp schreiben sie, wie unpassend die Situation doch ist, weil ich es doch mitbekomme. Aber wenn ich am Montag in die Schule komme und das Erste, was sie machen, ist, sich Bilder von der Party zu zeigen und in Insider-Sprache zu sprechen, bekomme ich das natürlich mit.
Und vereinzelt kommen Leute zu mir und erzählen wie die Party war und glauben, sie würden mich so nicht ausschliessen. Sie sagen, dass ich nichts verpasst hätte.
- Sam Du hast eh nichts verpasst.
- Mariell Sie sagen, sie würden meinen Vibe nicht so spüren.
- Elle Der Vibe stimmt nicht so ganz.
- Mariell Die Leute fragen mich, warum ich immer
- Vanja Warum bist du immer so – still?
- Mariell Sie sagen, dass ich kaum spreche und dass ich mir selbst die Chance dazuzugehören verbaue.

SONGTEXTE UND MUSIK

Die Songs und die projizierten Texte, gestaltet von der Videokünstlerin Michelle Ettlin, sind prägendes Mittel der Inszenierung, emotionale Selbstreflexionen, glitzerndes Storytelling. Mal ist es dem Publikum möglich die Songtexte mitzusingen, mal verselbständigen sich die Lyrics und die Figur verstummt, mal stehen Text und Gesang im Widerspruch einer behaupteten Harmonie. Die Inszenierung spielt mit Mitteln des epischen Theaters, bedient sich an Kammerspielen und Talent-Shows, an Musicals und Performance Art.

Mit der Auswahl von den Karaoke-Songs wird der Rahmen der erdachten Figuren und Situationen nochmals angereichert. Welche Figur sucht sich welchen Song aus – und was will/kann sie damit erreichen? Die Songs werden gestaltet und adaptiert von der Musikerin, Theaterpädagogin und Dramatikerin Sarah Calörtscher.

AUSSTATTUNG

Mit Mikki Levy-Strasser führt die Junge Marie die Zusammenarbeit vom Vorjahresprojekt weiter. Levy-Strasser hat eine grosse Expertise als Veranstalter von Events und Partys und die dazugehörige Leidenschaft im Themenbereich «Karaoke». Für ihn ist das Community-Thema mit der Karaoke-Tradition eng verbunden. «Ich denke sofort an Showbühnen und Räume wie dem Studio 54, die Mini-Playback-Show oder den Eurovision Song Contest», sagt Levy-Strasser zu seinem Bühnenbild, und ergänzt: «Wir versuchen so eine Welt als Vorbild zu nutzen, aber ebenso zu persiflieren und zu untergraben, wenn wir beispielsweise ein Bett in diese Welt hineinschieben.» Das Bett als Element ist im Probenprozess in die Bühne integriert worden. Dramaturgin Ursprung beschreibt: «Die Beteiligten haben sich über Safe Spaces ausgetauscht, Räume, in denen sie sich sicher fühlen. Dabei ist das Bett ins Zentrum des Gesprächs gerutscht. Ort des Rückzugs, aber auch der Sexualität, der Intimität, ein Ort, wo man ganz bei sich ist, sich aber auch fehl am Platz fühlen kann oder ganz besonders. Es war schnell klar, dass das Bett als Bruch zur Show-Welt auf die Bühne gehört.» Bedient wird der grosse Gestus der Show, der leicht daherkommt und auch wieder in den Hintergrund tritt. Nicht alles ist Show, aber die Show kann Teil von allem sein. Selbstdarstellung ist Teil des Alltags der Jugendlichen. Das Thema darf und soll in dem Theaterabend mitschwingen.

«Wir nutzen einen Vorhang als Projektionsfläche, der je nach Licht transparent wird wie Tüllstoff. Dies lässt ein Spiel zu, bei dem vor und hinter dem Vorhang unterschiedliche Welten stattfinden.» Der Vorhang als Symbol für verschiedene Welten, für sich Verstecken und Farbe bekennen ist ein wichtiges Bühnenelement.

DOWNLOADS

Auf www.theatermarie.ch/medien stehen die Key-Visuals (Foto: Valentina Verdesca) zur Verfügung. Kurz vor Premiere werden ebenda Theaterfotos zum Download bereit stehen.

Kontaktieren Sie uns gern, wenn Sie Fragen haben oder zusätzliches Material benötigen.

Kontaktperson:

Maria Ursprung, Öffentlichkeitsarbeit und Co-Leitung

maria.ursprung@theatermarie.ch, +41 76 478 81 11

BIOGRAPHIEN DER KÜNSTLERISCHEN LEITUNG

JUNGE MARIE

Der freie Theaterproduktionsort Theater Marie bietet jungen Menschen ohne Schauspielstudium oder professionelle Erfahrung die Möglichkeit, sich auf der Bühne auszuprobieren und den Alltag als Schauspieler:in kennenzulernen. Jährlich realisiert die Junge Marie eine Theaterproduktion unter professioneller Leitung. Kuratiert wird der Inhalt und die künstlerische Besetzung von der Programmgruppe von Theater Marie, durchgeführt wird der Prozess von Junge Marie.

Nach einer Ausschreibung lernen die Jugendlichen in einem Workshop einander und das Produktionsteam kennen und werden für die Produktion ausgewählt. Gemeinsam mit diesen Spielenden produziert die Junge Marie eine Inszenierung für ein explizit junges Publikum, die auch Erwachsene ansprechen soll. Die Produktionen werden von Vermittlungsformaten für Schulen begleitet. www.jungemarie.ch

PHILIPPE HEULE - Text, Regie

Philippe Heule, 1986 geboren, wuchs im St. Galler Rheintal auf. Nach einem Schauspielstudium in Hamburg studierte er Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste. Außerdem war er Gast im Studiengang Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Er ist Begründer des Performance-Kollektivs helium x. Sein Theaterstück DIE SIMULANTEN wurde 2016 am Theater Dortmund als Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen uraufgeführt. In der Spielzeit 2015/16 war er Hausautor am Theater Basel. Im September 2018 inszenierte er am Theater St.Gallen sein Stück SPEKULANTEN. 2018 erhielt er für sein Stück DIE STUNDE, ALS WIR NICHTS VONEINANDER WISSEN WOLLTEN den Else-Lasker-Schüler-Stückpreis, 2020 für sein Stück DAS HAUS BRENNT den Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts.

2021 realisierte er das Stück SCHOKOLADENWAFFENFABRIK mit Michela Flück im Fabriktheater Rote Fabrik Zürich.

MIKKI LEVY STRASSER - Ausstattung

Mikki Levy-Strasser, geboren 1990 in Zürich, arbeitet als Szenograf und Kostümbildner und ist Veranstalter in der Kultur. Er schloss 2014 seinen Bachelor of Arts an der Zürcher Hochschule der Künste ab. In den Jahren während und nach dem Studium arbeitete er als Bühnen- und Kostümassistent am Theater Neumarkt und am Theater Basel, unter anderem in Produktionen von Thom Luz, Robert Borgmann, Julia Hölscher und Barbara Weber. Seit 2017 arbeitet er als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner und kuratierte gemeinsam mit der Regisseurin Laura Koerfer das

Hyperlokal in Zürich. Im Frühling 2018 gestalteter er das Bühnenbild für „Hate“ (Regie: Dominik Locher) am Fabriktheater in Zürich. Mit Fiona Schreier entwickelt er nicht nur Schulprojekte, wie im Februar 2020 an der FMS Basel, sondern erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen theatrale und performative Erlebnisse.

Neben dem Theater ist er seit ein paar Jahren stark im Nachtleben von Zürich involviert und verantwortlich für die Gestaltung diverser Events und Festivals. Darunter die Château Festivals im französischen Burgund und das lila. queer festival. Zusammen mit Samuel Schwarz gestaltet er 2020/21 das Programm der Corona Stage Max-Frisch-Bad im Freibad Letzigraben und ermöglicht durch dieses Projekt kulturelle Teilhabe in Zeiten der Covid-19 Pandemie.

MICHELLE ETTLIN - Video

Michelle Ettlín (geboren 1979) lebt und arbeitet als selbständige Filmemacherin in Zürich. Sie studierte Visuelle Kommunikation mit Vertiefung Animation an der HSLU Luzern. Anschliessend arbeitete sie als Cutterin und Kamerafrau für Kino- und Fernsehproduktionen und realisierte eigene Dokumentarfilme, welche an diversen Festivals gezeigt wurden. Die Auseinandersetzung mit Musik, Sound und Performance kam in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus ihres Interesses. Daraus resultierten vielfältige Kollaborationen mit Tänzer:innen, Musiker:innen und Theaterschaffenden, unter anderem an der Gessnerallee Zürich, am Südpol Luzern, den Sophiensaealen Berlin und am Tanzhaus Zürich.

Wichtig sind ihr dabei das Element der Kollaboration, der Begegnung, der Auseinandersetzung mit Körpern und die Frage, wie sie hinter und mit der Kamera Beziehungen zu ihrem Gegenüber herstellen kann. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit engagiert sie sich in der Organisation und Durchführung diverser Konzertreihen und Festivals in Zürich.

ANDREA BRUNNER - Vermittlung, Theaterpädagogik und Produktionsleitung

Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater Zürich, anschliessend Nachdiplomstudium in angewandter Theaterpädagogik TILL/Hochschule für Musik und Theater Zürich. Seit 2003 ist Andrea Brunner freischaffende Bühnenmusikerin und Musikpädagogin. Seit 2005 arbeitet sie als Theaterpädagogin und Produktionsleiterin und wirkt in verschiedenen Musik-, Kunst- und Theaterproduktionen mit, u. a. für KMUProduktionen, Mats Staub, LAB Junges Theater Zürich, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Theater Stadelhofen Zürich, Schlachthaus Theater Bern, Stadttheater Luzern, Südpol Luzern und Theater Tuchlaube Aarau. Als Produktionsleiterin arbeitete sie für die Biennale Bern, das Musikfestival Bern, seit 2011 bis 2015 für FAX AN MAX, von 2012 bis 2014 für AUAWIRLEBEN Bern und 2015-2022 am Theater Winkelwiese Zürich.

Andrea Brunner leitet diverse Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche u.a. die Kinderkonzertreihe «abendsfrüh» in Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftszentren Zürich und Workshops für schule&kultur – Kulturangebote für Schulen im Kanton Zürich und ist seit August 2022 im neuen Leitungskollektiv des Theater Marie vertreten.

MARIA URSPRUNG - Dramaturgie

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern und der FU Berlin, später Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut.

2008/2009 Dramaturgieassistentin am Theater Basel, 2009 bis 2012 Regieassistentin am Thalia Theater Hamburg. Sie schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Kurzprosa: Ihr Stück «Schleifpunkt», entstanden in der Werkstatt für Szenisches Schreiben

DRAMENPROZESSOR 18/19, wurde zu den Autorentheatertagen 2020 vom Deutschen Theater Berlin eingeladen und vom Schauspielhaus Graz uraufgeführt. Dasselbe Stück wird 2021 in Kooperation von Theater Marie, Theater St. Gallen, Theater Winkelwiese und Theater Tuchlaube Aarau als Online-Produktion realisiert. In der Spielzeit 20/21 ist sie Hausautorin am Theater St. Gallen im Rahmen des Stück Labor Basel, Herbst 2021 Hausautorin am Deutschen Theater Berlin.

Sie lebt in Solothurn und ist seit August 2022 im neuen Leitungskollektiv des Theater Marie, wo sie 2023 das Recherchestück «In dubio» geschrieben und inszeniert hat.